

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

30. April 1947

Blatt 176

Rückkehr des Dichters Hermann Hakel aus der Emigration

Der Dichter Hermann Hakel, der an der Seite von F.Th. Czokor und Alexander Sacher-Masoch die österreichische Widerstandsbewegung in Italien geleitet hat, kehrt in nächster Zeit in seine Vaterstadt Wien zurück.

Geboren 1911, wandte sich Hermann Hakel frühzeitig der Malerei zu. Seit 1932 ist er dichterisch und publizistisch tätig. Er gab das österreichische Jahrbuch 1935, die Stimmen der Zeit, die Buchreihen: Österreichische Dichtung und Neue Dichtung heraus, darin die Mehrzahl der guten heimischen Schriftsteller vertreten ist. Sein eigener Gedichtband "Ein Kunstkalender in Gedichten" nahm eine heute sehr breite Richtung, die der Bildgedichte vorweg und erregte berechtigte Beachtung. Die Zeitschriften "Plan" und "Österreichisches Tagebuch" brachten wiederholt Beiträge von ihm.

Er mußte 1939 vor der Gestapo nach Italien emigrieren, wo er durch die Konzentrationslager von Arezzo (Toskana), Bari, Salerno, Rotonda (Prov. Potenza) geschickt wurde. Nach seiner Befreiung im Verlauf der englischen Landung in Italien kam er schwer krank nach Palästina, wo er derzeit lebt.

Sein literarisches Schaffen hat sich im Laufe der letzten Jahre allen Dichtungsarten zugewendet und ist sehr umfangreich. Über seinen neuen Gedichtverband "An Bord der Erde", der im Verlag Erwin Müller vorbereitet wird, urteilt Professor Leopold Liegler: "Hakel ist ein Künstler von geistigem und schöpferischen Gewicht, seine Begabung hat sehr respektablen Umfang und enorme Spannweite. Seine imaginative Kraft ist schon deshalb ungewöhnlich, weil er alles mit dem Wortmaterial des Alltags - gewissermaßen "vom Stand aus" - aus der nackten Banalität, könnte man sagen, herausbrut. Insofern ist er ein echter Sohn seiner Zeit, ein Leidensgenosse unserer Armut und Entblößung.

Sängerfahrt nach Grein

Über Einladung der Stadt Grein begibt sich der Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten in Wien am 3. Mai in die alte Donaustadt, um dort zwei Chorkonzerte zu absolvieren. Mit dieser Sängerkunft setzt der im Wiener Konzertleben bereits gut bekannte starke Chor, der schon einmal in Aegypten war, auf österreichischem Boden seine Tradition fort.

Sehr geehrte Redaktion!

Am Samstag, den 3. Mai, um 11 Uhr findet im Volksbildungshaus Margareten, 5., Stöbergasse 11-15, eine Pressebesichtigung der "Ausstellung der Maler aus dem Volke" statt, die von der Volkshochschule an der Akademie der Bildenden Künste unter der Leitung von Professor Gorda Matejka-Felden veranstaltet wird. Sie werden gebeten, einen Ihrer Herren dorthin entsenden zu wollen. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 4. Mai, um 10 Uhr durch Bürgermeister Dr. h. c. Körner eröffnet werden und bis 18. Mai allgemein zugänglich sein.

Bachs H-Moll-Messe in der Originalfassung

Das Collegium musicum Martin veranstaltet am 2. Mai, um 19 Uhr im Großen Musikvereinsaal unter Mitwirkung prominenter Solisten der Staatsoper eine Aufführung von Bachs H-Moll-Messe, die der Beachtung wert ist, weil sie wohl die erste Wiener öffentliche Aufführung dieses klassischen Chorwerkes in Bachs Originalfassung darstellen wird. Hier werden das erste Mal die a-cappella-Chorsätze ohne Uminstrumentierung erklingen, Chor und Orchester erscheinen nur in der stilvollen Besetzungsweise barocker Musik, desgleichen wird auf die sonst allgemein üblichen Verstümmelungen des Werkes durch Kürzungen etc. verzichtet. Prof. Josef Martin, der die Aufführung dirigiert, hat sich um die stilvolle Interpretation vorklassischer Musik besondere Verdienste erworben, sodaß man diesem Konzert mit großem Interesse entgegensehen darf!

Das Ergebnis des Literaturpreisausschreibens der Arbeiterkammer

Das Literaturpreisausschreiben der Arbeiterkammer, das zur Förderung des Arbeiterschrifttums veranstaltet wurde, konnte am 29. April abgeschlossen werden. Die Jury, die sich aus bekannten Persönlichkeiten des literarischen Lebens in Österreich, wie Hofrat Dr. Antoine, Dr. Richard Dollberg, Rudolf Fehlmayer, Dr. Jack Hannak, Dr. Rudolf Henz, Fritz Klenner, Prof. Ferdinand Kögl, Prof. Otto König, Dr. Luis Mahrer, Dr. Alfred Missong, Dr. Albert Mitringger, Dr. Rudolf Müller, Franz Senghofer, Dr. Ferdinand Wernigg, Sektionschef Dr. Zellwecker und Dr. Alfred Zohner, zusammensetzt, hat den ersten Preis von 500 Schilling dem Angestellten Karl Scharmer für die beste Erzählung, den zweiten Preis von 450 Schilling dem Schriftsetzer Willy Miksch sowie zwei weitere Preise zu 300 Schilling und 200 Schilling und mehrere Trostpreise verteilt. Bei den Gedichten wurde der erste, zweite und dritte Preis nicht vergeben. Statt dessen wurden zwei vierte Preise und vier fünfte Preise verteilt. Die Preisträger erhalten in den nächsten Tagen eine schriftliche Verständigung durch das Bildungsreferat der Arbeiterkammer in Wien.